

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 334. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3 Loty 4.—, wöchentlich 3 Loty 1.—; Ausland: monatlich 3 Loty 7.—, jährlich 3 Loty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftskunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 80 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Loty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

v. Schleicher bildet die Regierung

Reichswehrminister General v. Schleicher mit der Regierungsbildung beauftragt. Das neue Kabinett heute schon fertig?

Berlin, 2. Dezember. Reichspräsident v. Hindenburg erteilte heute mittags dem Reichswehrminister General v. Schleicher den Auftrag zur Neubildung der Reichsregierung. General Schleicher hat den Auftrag angenommen.

Die Kabinettsbildung wird spätestens am Montag beendet sein.

Für das neue Kabinett kommen möglicherweise in Frage: v. Neurath als Außenminister, Dr. Bracht als Innenminister, Dr. Warmboldt als Wirtschaftsminister, Gürtner als Justizminister, v. Flemming als Ernährungsminister, Prof. Brahn als Arbeitsminister, v. Rübenach als Verkehrsminister. Als Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung wird Dr. Gredde genannt.

Für den Fall der endgültigen Ernennung Schleichers zum Reichskanzler wird Schleicher autonom Reichskommissar für das Land Preußen. Schleicher wird auch das Amt des Reichswehrministers beibehalten.

Es wird behauptet, Reichswehrminister v. Schleicher hat seinen Auftrag zur Regierungsbildung dahin auf, ein **Verständigungskabinett** und nicht ein **Kampfkabinett** zu bilden. Schleicher hat besondere Vollmachten nicht verlangt noch angeboten erhalten. Schleicher glaubt

einen Konflikt mit dem Reichstag zu vermeiden.

Hierzu sollen die Nationalsozialisten helfen, die für den Antrag auf Vertagung des Reichstages gewonnen werden sollen. Eine Auflösung des Reichstages soll nur im Notfall in Frage kommen.



Kurt v. Schleicher.

Der mit der Regierungsbildung beauftragte Reichswehrminister Generalleutnant Kurt v. Schleicher ist am 7. April 1882 in Brandenburg geboren. Mit einer Unterbrechung im Sommer 1917, wo er ein Frontkommando inne hatte, war Schleicher während des Weltkrieges im Großen Hauptquartier tätig. Als Groener die Berufung in die Oberste Heeresleitung erhielt, wurde Schleicher von ihm in seinen persönlichen Stab übernommen. 1924 wurde er zum Oberstleutnant befördert und 1926 zum Abteilungsleiter im Reichswehrministerium ernannt, das er dann selber als Nachfolger Groeners übernahm, den er gestürzt hatte.

Neues Kabinett bereits heute?

Berlin, 2. Dezember. Wie man hört, soll die Ernennung des Kabinetts Schleicher bereits am Sonnabend, wahrscheinlich in den Vormittagsstunden, erfolgen, u. zw. ohne Rücksicht darauf, ob eine Einigung über ein einheitliches Wirtschaftsprogramm bereits erzielt ist oder nicht. Von der Einigung über das Wirtschaftsprogramm wird die Besetzung des Wirtschafts- und des Ernährungsministeriums sowie des Reichsarbeitsministeriums abhängen. Das neu ernannte Reichskabinett wird gleich nach seiner Ernennung am Sonnabend eine Kabinettsitzung abhalten, in der Reichsaußenminister v. Neurath Bericht über Genf erstatten wird. Von Neurath reist Sonntag abend nach Genf. An der Kabinettsitzung wird auch Reichsbankpräsident Luther teilnehmen, der am Sonnabend nach Berlin zurückkehrt.

General v. Schleicher hat die Besprechungen über die Neubildung des Kabinetts bereits heute mittag begonnen. Mittags stand schon fest, welche Mitglieder des alten Kabinetts auch in der neuen Regierung verkehren werden. Darüber hinaus handelt es sich bei den Besprechungen des Herrn v. Schleicher nun um drei Fragenkomplexe:

Das ist erstens die Basis einer einheitlichen Wirtschaftspolitik und die entsprechende Gestaltung bei der Besetzung der drei wirtschaftlichen Ministerien. Es steht offensichtlich im Zusammenhang mit diesem Problem, wenn General v. Schleicher heute mittag die Führer der christlichen und der freien Gewerkschaften, Bernhard Otte und Theodor Leipart, empfangen hat. Auf der gleichen Linie laufen Besprechungen mit Dr. Warmboldt und Freiherrn v. Braun, die heute abend stattfinden. In der Presse sind bisher die Namen des Präsidenten der Pommerischen Landwirtschaftskammer v. Flemming und des Präsidenten der landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft von Pommern v. Knebel-Döberitz genannt worden. Es scheint aber, daß Herr v. Flemming mit Rücksicht auf eine Entschliekung, die eine ihm nahestehende landwirtschaftliche Organisation gestern gefaßt hat, bereits zu erkennen gegeben hat, daß er die Leitung des Reichsernährungsministeriums nicht übernehmen könne.

Papen fallen gelassen.

Sogar von seinen Ministerkollegen.

Berlin, 2. Dezember. Die überraschende Wendung in der Regierungskrise ist darauf zurückzuführen, daß sich immer mehr Anhänger der erneuten Betrauung Papens mit der Regierungsbildung von diesem Gedanken abgewandt haben. Dem ist auch zuzuschreiben, daß der gestern abend und auch noch heute morgen angekündigte Besuch des deutschnationalen Führers Hugenberg, der sich für Papen einsetzt, beim Reichspräsidenten nicht stattgefunden hat.

Papen mußte im letzten Augenblick auf seine Kandidatur verzichten, weil er in einer am Freitagmorgen stattgefundenen Sitzung der geschäftsführenden Regierung auf starken Widerstand bei seinen Ministerkollegen gegen seine Kandidatur gestoßen ist. U. a. hat Dr. Bracht, Reichsminister ohne Ressort und Innenkommissar für Preußen, erklärt, daß er Papen für ein neues Kabinett nicht zur Verfügung stehe. Eine neue Kanzlerschaft Papens wurde im Hinblick auf die allgemeine Volksstimmung nicht als geboren angesehen.

Nach dieser Besprechung sah sich Papen gezwungen, dem Reichspräsidenten wissen zu lassen, daß er auf seine Kandidatur verzichte.

Die Stellung der Sozialisten.

Kampfansage gegen Fortsetzung des Papen-Kurses.

Berlin, 2. Dezember. Der „Vorwärts“ nennt das Kabinett Schleicher ein umgebildetes Kabinett Papen, in dem nur einige leichte personelle Veränderungen vorgenommen seien. Ganz selbstverständlich werde dieses Kabinett aufs allerhöchste an dem Mißtrauen weiter tragen, das die Regierung Papen auf sich geladen habe. Ganz selbstverständlich werde die Sozialdemokratie den allerhöchsten Kampf weiterführen gegen jeden, der den verhängnisvollen Kurs der Papen-Regierung fortzusetzen gedenke.

Trotzdem könne gesagt werden, daß der Sturz Papens im Kampfe gegen das System einen ermutigenden Anfang darstelle. Papen sei erledigt, der Verantwortliche heiße jetzt nicht Papen, sondern Schleicher.

Die Sozialdemokratie kämpfe weiter gegen die Feinde der Arbeiterklasse, gegen die faschistische Reaktion, die immer noch stark und gefährlich ist.

Die Regierungskrise ist beendet, die Staatskrise dauert fort, die Wirtschaftskrise mit ihrem millianischen Untergrund besteht weiter.

Der Polizeipräsident hat den „Vorwärts“ wegen mehrerer

äußerungen über den Reichspräsidenten nachdrücklich verwahrt.

Auch die Nazi gegen Schleicher.

Berlin, 2. Dezember. Von offizieller nationalsozialistischer Seite wird erklärt, daß die NSDAP jede Tolerierung des Kabinetts Schleicher klar und deutlich ablehne. In der Nachtausgabe des Berliner „Angriff“ wird gesagt: „Wir Nationalsozialisten können in Ruhe abwarten, wie es Schleicher gelingen wird, nicht nur sein Kabinett zusammenzustellen, sondern vor allen Dingen sich mit den politischen Gruppen auseinanderzusetzen und dann etwas zu leisten. Wie Schleicher den Konflikt mit dem Reichstag vermeiden will, ist und bleibt ein ungeklärtes Rätsel.“

Der Eindruck in Frankreich.

Paris 2. Dezember. In den Pariser Blättern, die bereits zur neuen Reichsregierung Stellung nehmen, ist die Bezeichnung „Kabinett der Entspannung“ mehrfach zu finden.

Der „Temps“ weist in seiner Berliner Meldung darauf hin, daß das Verbleiben Neuraths zur Annahme berechtigt, die deutsche Außenpolitik werde durch die Umbildung der Regierung in ihren großen Linien nicht geändert werden. Immerhin sei zu bemerken, daß General von Schleicher stets Anhänger einer besonders energiegelassen Außenpolitik gewesen sei, während Papen bemüht gewesen sei, jeden unnützligen Streit mit den westlichen Großmächten und dem Völkerbund zu vermeiden.

Im „Paris Soir“ erklärt Sauerwein, daß die Kanzlerschaft Schleichers eine Entspannung des Verhältnisses zu den Parteien, herzliche Beziehungen zu den Gewerkschaften und, so paradox es scheine, die Verteidigung der Republik bedeute. Das nationalistische „Journal de Debats“ weist darauf hin, daß General von Schleicher als Reichskanzler die gleiche Politik verfolgen werde, die er als Reichswehrminister ununterbrochen unterstützt habe, d. h. Gleichberechtigung und mangels allgemeiner Abrüstung Aufrüstung Deutschlands. Es sei in Berlin nämlich nicht Mode, daß ein Reichswehrminister Abrüstungspläne ausarbeite. (Das geht gegen Paul Boncour. Die Red.)

Der Eindruck in England.

London, 2. Dezember. Die Betrauung des Reichswehrministers Generals v. Schleicher, „des starken Mannes Deutschlands“, wie die Blätter ihn nennen, wird in der gesamten Presse viel beachtet und zustimmend aufgenommen. „Star“ unterstreicht, daß die Wahl eines Soldaten durch den Reichspräsidenten, um Deutschland durch eine seiner schwersten Krisen hindurch zu steuern, eine Periode der Unsicherheit, der Agitation, der Intrige und Manöver beende.

Vor der Preisentung — Gehaltsentung.

Die Beamtengehälter sollen wiederum um 12 Prozent gekürzt werden.

Wir berichteten darüber, daß die Regierung die Absicht habe, die Senkung der Preise für manche Kartell- und Industrieprodukte anzuordnen. Gleichzeitig erfährt man, daß die Regierung beabsichtige, zum Zwecke der Verkleinerung des Budgetdefizits eine neue Kürzung der Beamtengehälter, und zwar um 12 Prozent durchzuführen. Würde diese Gehaltskürzung bei allen Kategorien der Staatsbeamten, dem Militär, der Angestellten der staatlichen Unternehmen, der Monopole, Eisenbahnen vorgenommen, so hofft man eine Einsparung um 180 Millionen Loty zu erzielen. Dies würde aber erst 50 Prozent des voraussichtlichen Defizits betragen. Die Notwendigkeit der Gehaltskürzung erklärt man mit der Schwierigkeit (!), Einsparungen bei den einzelnen Ministerien zu machen. Die Kürzung der Beamtengehälter sei deshalb der einzige Ausweg. Diese werde in Kürze, noch vor Ablauf des jetzigen Budgetjahres, d. i. vor dem 1. April 1933 erfolgen. Die Begründung für diese neue Gehaltsentung sieht man in der Senkung einiger wenigen Kartellpreise, die — erst eintreten soll.

Was wird Amerika tun?

Ganz Europa wartet auf die Antwort Amerikas auf die neuen Schuldennoten. Wenig Hoffnung auf ein Nachgeben Amerikas.

London, 2. Dezember. Nach Eintreffen der zweiten britischen Schuldennote meldet der „Times“-Korrespondent aus Washington: Welche Wirkung die britische Note, die bevorstehenden Empfehlungen des Präsidenten Hoover und die zunehmende Menge der Anhänger einer freischaftlichen Regelung auf den Kongress ausüben werden, ist noch immer so zweifelhaft, daß man verzweifeln möchte. Vielleicht zeugt es von einer Aenderung der Ansichten, daß die Mitglieder des Senats und des Repräsentantenhauses in Privatgesprächen mehr Bereitwilligkeit zeigen, die Möglichkeit einer Sonderbehandlung der britischen Schulden zu erörtern. Aber sie scheinen weniger von der Besorgnis vor der Rückwirkung der britischen Note auf die Wirtschaftskrise getrieben zu werden, als vielmehr von dem festen Willen, Frankreich weder im Dezember noch in Zukunft auch nur einen Cent seiner Schulden zu erlassen, und von der Hoffnung, daß ein englisch-amerikanisches Kompromiß die doppelte Wirkung haben würde, auf eine Isolierung Frankreichs hinzuwirken und Japan zu einer Aenderung seiner mandchurischen Politik zu veranlassen.

Die Regierungskreise betrachten sich selbst als machtlos, hoffen jedoch, daß der Ernst der englischen Note einen Stimmungsumschwung in der amerikanischen Öffentlichkeit herbeiführen werde, wodurch der Kongress zu Zugeständnissen gezwungen werden könnte. Hoover wird dem Kongress die englische Note wahrscheinlich zusammen mit einer Darlegung seiner eigenen Ansichten vorlegen.

Reuters Korrespondent in Washington meldet: Es heißt, daß die britische Note zunächst nur wenig Eindruck auf die Mitglieder des Kongresses gemacht hat, wenn auch noch keine wohlwollende Äußerung vorliegt. Republikanische und demokratische Führer hätten auf Befragen erklärt, sie seien nach wie vor gegen eine Stundung der am 15. Dezember fälligen Zahlung.

New York, 2. Dezember. „New York American“ ist der Meinung, daß die britische Note Handelsrepräsentation anfordere. Der Berichterstatter der „New York Times“ in Washington meldet, daß insbesondere der Absatz der britischen Note, der von Lausanne handelt, auf den Präsidenten und seine Ratgeber tiefen Eindruck gemacht habe. Wenn die Regierung verfassungsmäßig dazu ermächtigt wäre oder den genügenden Einfluß hätte, dann würde sie das britische Ansuchen um Aufschub der englischen Zahlung bewilligen und der Präsident würde für die anderen Schuldner die Schuldenkommission wieder einsetzen. Wodurch würde er die Schuldenfrage an die Beratungsgegenstände der Abrüstungskonferenz und der Weltwirtschaftskonferenz angliedern. Aber die Umgebung Hoovers habe keine Hoffnung, daß der Kongress den britischen Vorschlägen gemäß verfahren werde.

Paris, 2. Dezember. „Petit Journal“ veröffentlicht ein Stimmungsbild seines Sonderberichterstatters in Washington über die Haltung der amerikanischen Öffentlichkeit zum Schuldenproblem. In New York sei eine starke Strömung dafür vorhanden, daß Frankreich am 15. Dezember 20 Millionen Dollar zahlen müsse. Die Gesellschaft könne sich die politischen Folgen kaum vorstellen und sei vor allem hypnotisiert durch die in den Kellerräumen der Bank von Frankreich aufgehäuften Goldmassen.

Die englische Presse, darunter „Times“, „Morning Post“, „Daily Telegraph“, „News Chronicle“, urteilt günstig über die englische Note an Amerika. „Morning Post“ droht Amerika mit weitgehenden Einschränkungen für amerikanische Waren bei Nichteingehen auf die englischen Wünsche. „Daily Express“ bemängelt, daß die englische Regierung nicht ganz klar ihre Zahlungsunfähigkeit erklärt habe. „Financial News“ befürchtet, daß die skeptische Haltung der Amerikaner durch die englische Note nicht beeinflusst werde. „Financial Times“ erklärt, die englische Note

lasse nur die Wahl zwischen Chaos und gesundem Menschenverstand. Unzweifelhaft aber könne England die nächste Zahlung in Gold leisten, ohne daß ernste Störungen für die Währung zu erwarten seien.

Amerika wird garnicht antworten?

Washington, 2. Dezember. Staatssekretär Stimson erklärte heute, als er aus einer langen Kabinettsitzung kam, in deren Verlauf die Schuldenfrage erörtert worden war, es sei möglicherweise nicht erforderlich, die neuen Noten Englands und Frankreichs zu beantworten.

England bereitet sich zum Zahlen vor.

London, 2. Dezember. In London wird mit dem Eintreffen der amerikanischen Antwort auf die neue englische Note für Mitte oder Ende der nächsten Woche gerechnet. Das englische Kabinett ist entschlossen, sofort seine Bereitwilligkeit zur Bezahlung der Schulden zu erklären, falls die amerikanische Antwort ablehnend ausfallen sollte. Gleichzeitig wird die englische Regierung jedoch, wie jetzt mit ziemlicher Sicherheit feststeht, die Frage der Einfuhrbeschränkungen für amerikanische Waren aufwerfen.

Wird Frankreich den Young-Plan wieder in Kraft setzen?

Paris, 2. Dezember. Der französische Ministerpräsident, der sich am Freitagabend nach Genf begibt, hat vor seiner Abreise den deutschen Botschafter Köster und den englischen Botschafter Lord Tyrrell am Quai d'Orsay empfangen.

Herriot wird am Sonnabend mit Macdonald und Norman Davis die Lage besprechen, die aus einer erneuten Ablehnung des französischen und englischen Gesuches um Zahlungsausschub für die Schuldenrate an Amerika hervorgehen könnte. Herriot wird in Genf Macdonald persönlich die Notwendigkeit darlegen, in die sich Frankreich im Falle einer ablehnenden Haltung der Vereinigten Staaten versetzt sehen würde, den Youngplan wieder in Kraft zu setzen. Dieser Meinungsaustrausch zwischen den Ministerpräsidenten beider Länder ist nach Auffassung französischer Kreise um so erforderlicher, als Macdonald sofort nach seiner Ankunft in Genf der Auffassung Ausdruck gegeben hat, daß eine Wiederinkraftsetzung des Youngplanes ihm unmöglich erscheine.

Vertrauensvotum für Herriot.

Paris, 2. Dezember. In der Kammer kam gestern gegen 10.30 Uhr wieder der Antrag Marinis, Auskunft über die Schuldenfrage zu geben, zur Beratung. Die Kammer sprach sich, da Herriot die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 425 Stimmen gegen 166 gegen die sofortige Beratung der Entschliebung Marinis aus.

Herriot verlangte die Ablehnung der sofortigen Debatte. Er erklärte, er könne sich jedoch noch nicht eingehend über die Schuldenfrage äußern. Aber er habe die Verpflichtung übernommen, vor dem Finanz- und dem auswärtigen Ausschuss der Kammer zu erscheinen, bevor die Regierung einen endgültigen Beschluss über die Zahlungen fasse und dann dem Plenum nach Möglichkeit bis zum 9. Dezember den gefassten Beschluss zu unterbreiten und sie zu bitten, ihn zu billigen oder abzulehnen.

Am Abend kam es in der Kammer zeitweilig zu einer sehr gefährlichen Interpellationsdebatte über die hohen Kommissionen, die die Banken für die Durchführung der Rentenkonvertierung erhalten haben. Die Aussprache endete mit einer starken Vertrauenskundgebung für die Regierung. 371 Abgeordnete stimmten für und 185 gegen sie. Die Sozialisten haben für die Regierung gestimmt.

Hinter den Kulissen von Genf.

Genf, 2. Dezember. Macdonald hatte am Freitag nachmittag geheime Einzelbesprechungen mit Paul Boncour und von neuem mit dem Hauptberichterstatter der Abrüstungskonferenz Venech. Macdonald beabsichtigt 8 bis 10 Tage in Genf zu bleiben.

In unterrichteten Kreisen besteht der Eindruck, daß in den Verhandlungen zwischen Herriot und Norman Davis Vorschläge sowohl für die Regelung der Gleichberechtigung als auch der Abrüstungsfrage ausgearbeitet worden sind. Nach diesem Vorschlag soll im Falle eines positiven Ausgangs der Gleichberechtigungsfrage die Abrüstungskonferenz im Januar unter Teilnahme Deutschlands ihre Arbeiten in vollem Umfange wieder aufnehmen. Man will sodann in möglichst kurzer Frist einen Vertragsentwurf ausarbeiten, der einige wenige Punkte der allgemeinen Abrüstungsfrage umfaßt und einen neuen Organismus schafft, der nach außen hin die Abrüstungsarbeiten in weit langsamem Tempo auf lange Fristen hin fortführt. Die Abrüstungskonferenz als solche soll in der Zwischenzeit nicht weiter arbeiten. Praktisch würde eine derartige Regelung nur eine verschleierte Form des völligen Zusammenbruchs der Abrüstungskonferenz bedeuten. Auf dem Gebiet der Gleichberechtigungsfrage scheint gleichfalls zwischen Norman Davis und Herriot ein Vorschlag ausgearbeitet worden zu sein.

Vor einer Vertagung der Abrüstungskonferenz.

Paris, 2. Dezember. Nach den letzten Besprechungen des amerikanischen Vertreters Norman Davis mit

den französischen Ministern Herriot und Paul Boncour macht man sich in Paris immer mehr mit dem Gedanken vertraut, daß der zweite Abschnitt der Abrüstungsbesprechungen einen Abschluß finden könnte noch ehe der französische Sicherheits- und Abrüstungsplan eingehend durchberaten ist. Veranlassung zu dieser Auffassung ist ein angeblicher Bericht Norman Davis an seine Regierung, in dem er sich für einen recht baldigen Abschluß der Besprechungen ausgesprochen haben soll. Die Gründe dafür sieht der „Petit Parisien“ in dem kommenden Regierungswechsel in Amerika. Norman Davis habe seiner Regierung die Schwierigkeiten vor Augen geführt, die darin beständen, so kurz vor dem endgültigen Rücktritt wichtige Beschlüsse zu fassen. Die Vertagung der Konferenz sei bereits Gegenstand eines Meinungsaustrausches zwischen dem amerikanischen Vertreter und Ministerpräsidenten Herriot sowie Kriegsminister Paul Boncour gewesen. Sie werde auch jetzt wieder in Genf auf der Tagesordnung stehen. Die Aussichten für die Vertagung sind nach Ansicht des Blattes um so größer, als auch der englische Ministerpräsident sich eingehend mit der interalliierten Schuldenfrage beschäftigt und überhaupt die beabsichtigte Weltwirtschaftskonferenz vorbereiten möchte.

Ministerpräsident Herriot äußerte sich auf eine Frage des „Matin“-Vertreters über die Gerüchte einer bevorstehenden Vertagung der Abrüstungskonferenz, daß ein solcher Beschluss nicht unwahrscheinlich sei.

Vorläufiger Abrüstungsvertrag?

Genf, 2. Dezember. In den hiesigen amerikanischen Kreisen wird am Vorabend der 5-Mächtebesprechungen betont, die Vereinigten Staaten wollten nach wie vor den Erfolg der Abrüstungskonferenz und wünschten, daß möglichst bald etwas Konkretes zustandegebracht werde. Ihre Vorschläge gingen dahin, den Entwurf für einen Art Vorläufigen Vertrags auszuarbeiten, der der Welt zeigen würde, was bisher in Genf für die Abrüstung geleistet worden ist. Die Hauptschwierigkeit bilde naturgemäß die deutsch-französische Kontroverse. Man bekräftigt für die kommenden Verhandlungen zwangslose Besprechungen, bald in kleinerem, bald in größerem Kreise, die schließlich zu einem befriedigenden Ausgleich in den Fragen der Gleichberechtigung und der Sicherheit führen würden. Was die eigentliche Abrüstungskonferenz betrifft, so bekräftigt sich, daß auf amerikanischer Seite die Neigung besteht, sie durch ein kleineres, weniger schwerfälliges Gremium nach Art einer ständigen Abrüstungskommission zu ersetzen.

Beschärfung des Athener Verkehrsstreits

Athen, 2. Dezember. In der Nacht zum Freitag versuchten streifende Straßendiebe eine Brücke sowie ein Wagendepo in die Luft zu sprengen. 5 Personen, die im Besitz von Sprengstoffen waren, wurden verhaftet. Die Streikleitung hat trotz der Annahme ihrer Forderungen durch die Regierung die Aufhebung des Streiks widerrufen. Der Streik soll nunmehr bis zur endgültigen Auflösung der englischen Verkehrsgesellschaft fortgesetzt werden. Bei den Eisenbahnern besteht die Absicht, sich der Streikbewegung anzuschließen.



So wurde der russisch-französische Nichtangriffspakt unterzeichnet.

In Paris fand die Unterzeichnung des russisch-französischen Nichtangriffspaktes statt, in dem über die üblichen Verpflichtungen eines solchen Abkommens hinaus namentlich von Moskau aus Bindungen eingegangen wurden, die man auf das Bedürfnis der Sowjets, französische Kredite zu bekommen, zurückführt. Unser Bild zeigt den Moment der Unterzeichnung: am Tisch der französische Ministerpräsident Herriot, links (X) der russische Botschafter in Paris, Domogalewski, der als Vertreter der Sowjets den Vertrag unterzeichnete.

Zwei Raubräuber festgenommen.

Der Polizei ist es gelungen, zwei der Räuber, die an dem Raubüberfall auf die Post in Grobel Jagiellonki bei Lemberg beteiligt waren, in der Nähe des Dorfes Mikolajow, 36 Kilometer von Lemberg entfernt, in dem Moment zu verhaften, als sie im Begriffe waren, den Dniestr zu überqueren. Bei ihnen wurden Waffen gefunden.

Der Postbeamte Klimczak, der bei dem Überfall auf die Post schwer verletzt wurde, ist seinen Verletzungen vorgestern abend im Krankenhaus erlegen, so daß die Zahl der Todesopfer, die der Überfall gefordert hat, auf fünf gestiegen ist.

Aufgehobene Zeitungsverbote.

Verbotene polnische Zeitungen dürfen in der Freien Stadt Danzig wieder erscheinen.

Unter Bezugnahme auf das in Genf am 26. November 1932 zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig getroffene Übereinkommen hat der Danziger Senat nunmehr das Verbot des Verkaufes der polnischen Zeitungen „Gazeta Gdanska“, „Gazeta Polska“, „Zł. Kurjer Codzienny“ und „Kurjer Poranny“ auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig aufgehoben.

Verständigungswillen im Zeichen der Goethefeier.

Paris, 2. Dezember. Aus Anlaß der Goethe-100-Jahrfeier veranstaltete gestern abend die französische Sektion der Amities Internationales ein Festbankett, dem der deutsche Botschafter Noand Koester beiwohnte.

Die Festrede hielt Professor Henry Lichtenberger. Dann stellte der französische Unterrichtsminister de Monzie die Tatsache fest, daß selbst die breite Masse des französischen Volkes sich für Goethe interessiere, und daß er dies als ein gutes Vorzeichen für die Annäherung der beiden Nachbarvölker betrachte, denn die internationale Freundschaft könne nur von Bestand sein, wenn sie auf einer Freundschaft des Geistes beruhe.

Der deutsche Botschafter Koester erklärte, daß er es als die beste Diplomatie ansehe, dafür zu sorgen, daß eine gegenseitige Achtung der beiden Völker erzielt werde, aus der eine ehrliche Sympathie entstehen könne, die niemals wieder erkalten werde.

Die größte Gelbbewegung in der Geschichte.

700 Millionen Pfund (etwa 20 Milliarden Zloty) haben die Besitzer gewechselt.

London, 2. Dezember. Im Rahmen der englischen Konvertierungsmassnahmen bei den Kriegsanleihen wurde in der Londoner City am 1. Dezember eine der größten Gelbbewegungen in der Geschichte des Londoner Geldmarktes durchgeführt, bei der eine Summe von rund 700 Millionen Pfund (etwa 20 Milliarden Zloty) die Besitzer wechselte. Das Schatzamt zahlte rund 380 Millionen Pfund an die Besitzer von fällig werdenden Sicherheiten und erhielt etwa 310 Millionen Pfund an Zahlungen für neue Anleihen.

Auslandsreisen für Sowjetrussen.

Ausreisefisum kostet 500 Goldrubel und mehr.

Moskau, 2. Dezember. Das sowjetrussische Reisebüro „Inturist“ erläßt eine außerordentlich bemerkenswerte Bekanntmachung, wonach sowjetrussischen Staatsangehörigen, die dauernden Aufenthalt im Auslande zu nehmen wünschen, ohne weiteres ein Ausreisefisum bewilligt wird, was bisher unmöglich war. Die Gebühr für das Fisum

beträgt bei Angehörigen der arbeitenden Klassen 500 Goldrubel, bei allen anderen das Doppelte.

Es ist freilich kaum anzunehmen, daß jetzt sofort ein großer Ansturm Auslandsreiseflüchtiger einsehen wird, denn durch den Gebrauch dieser Möglichkeit würden sich viele Personen verdächtig machen und sich peinlichen Verhören aussetzen. Die Reiseflüchtigen würden leicht in den Verdacht revolutionärer Untriebe geraten und sich damit Bestrafungen und der Beschlagnahme ihres Besitzes aussetzen. Auch würden viele ihren beträchtlichen Besitz an Gold und ausländischen Werten verraten, den sie von Rechts wegen nicht haben dürfen.

Mißbrauch der Lebensmittelkarten in Rußland.

Moskau, 2. Dezember. Angesichts des steigenden Mißbrauches, der besonders durch Wanderarbeiter mit den Lebensmittelkarten getrieben wurde, haben sich die Behörden entschlossen, ab 1. Januar die Lebensmittelkarten nur noch für einen Monat ausstellen zu lassen, und zwar durch die Stellen, bei denen die Empfänger beschäftigt werden. Bisher wurden die Karten von den sogenannten Hauskomitees für drei Monate ausgegeben.

Die schweizerische „Freiheit“.

Genf, 2. Dezember. Der Bundesrat hat einen Beschluß gefaßt, wonach alle kommunistischen Beamten, Angestellten und Arbeiter aus dem Bundesdienst ausgeschlossen werden sollen. Der Beschluß tritt sofort in Kraft.

Amerikas Riesendefizit.

Washington, 2. Dezember. Der Fehlbetrag im Etat beträgt für die ersten 5 Monate des gegenwärtigen Haushaltsjahres, das am 1. Juli begann, 751 311 422 Dollar.

Aufhebung des Ausnahmezustandes in Kuba.

Havana, 2. Dezember. Am Donnerstag wurde in allen Provinzen Kubas der militärische Ausnahmezustand, der seit zwei Jahren besteht, aufgehoben. Ausgenommen die Provinz Habana selbst.

Feuer im englischen Unterhause.

Im englischen Unterhause ereignete sich am Freitag abend, als die Abgeordneten das Haus verließen, ein Kurzschluß in der Deckenbeleuchtung. Mehrere Drähte gingen sofort Feuer und eine Lampe stürzte mit großem Getöse in die Abgeordnetenbänke, wo sie zerplatzte. Eine Stichflamme schlug gegen die hölzerne Decke des Hauses. Sofort fliehen Mechaniker auf das Dach und entfernten durch eine Öffnung die brennenden Drähte.

Die fünffachen Kindesmörder verhaftet.

In Kanada wurde unter dem dringenden Verdacht fünffachen Kindesmordes der Farmer Fred Stowish und seine Nachbarin Mrs. Bachup verhaftet, nachdem man die Leichen 5 erdrosselter Kinder auf der Farm in Obstkisten eingepackt und verscharrt entdeckt hatte, worüber wir bereits vorgestern berichteten. Stowish war Witwer und Mrs. Bachup lebte seit dem Jahre 1927 von ihrem Mann getrennt. Seit dieser Zeit kam sie täglich auf des Nachbarn Grundstück, um dessen Haushalt zu führen. In einem anonymen Brief war den Sicherheitsbehörden mitgeteilt worden, Mrs. Bachup habe mehrere Kinder geboren, deren Vater Stowish sei und die beiden hätten 5 Kinder sofort nach der Geburt beseitigt. 5 Kinder aus diesem Verhältnis leben. Stowish hat noch 3 Kinder aus anderen Beziehungen.

Achtung, Konstantynow!

Um die Parteimitglieder mit dem Problem der Freien Stadt Danzig und den rechtlichen sowie staatspolitischen Zusammenhängen dieser so überaus heißen Frage bekannt zu machen, wird Gen. Kociolek einen Vortrag über das Thema:

„Das Danziger Problem“

halten. Zu diesem Zweck findet eine

Mitgliederversammlung

der Ortsgruppe Konstantynow statt, u. zw. heute Sonnabend, dem 3. Dezember, um 7.30 Uhr abends, im Partielokale, 11-go Listopada 14.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 3. Dezember.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

13.10 Schallplatten, 13.10 Wetterbericht, 13.15 Schulvormittag, 15.15 Wirtschaftsbericht, 16 Schallplatten, 17 Gottesdienübertragung aus Ostra Brama, 18.05 Leichte Musik, 19 Verschiedenes, 19.30 Am Horizont, 19.45 Nachrichten aus aller Welt, 20 Leichte Musik, 22.05 Chopin-Konzert, 22.40 Klavieret, 23 Wunschkonzert.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).

11.30 Konzert, 14 Aus Opern, 16.05 Blasorchester, 18.25 Operetten-Gesänge, 19.20 Klaviermusik, 20 Weihnachtsmarkt Berliner Künstler, 22.30 Ball der Nationen.

Königsbrunnhausen (938,5 kHz, 1635 M.).

12.05 Schulfunk, 14 Konzert, 15 Kinderbastelstunde, 15.45 16.30 Konzert, 19.40 Stille Stunde.

Bien (581 kHz, 517 M.).

12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 20 Lustiger Abend, 23 Vom Kölner Sechstageremmen, 23.20 Nachtmusik.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).

11.30 Konzert, 15.15 Klaviermusik, 16.45 Zitherkonzert, 17.20 Piederabend, 17.45 Tanzmusik, 19.25 Bei den Wiener Schrammeln und ihren Sängern, 20.15 Majorität entscheidet, 22.15 Konzert.

Prag (617 kHz, 487 M.).

12.30 und 16.10 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19.20 Blasmusik, 22.15 Gesellschaftsabend.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd, Komzynskastraße 14. Dienstag, den 6. Dezember, 7 Uhr abends, Vorstand- und Vertrauensmänner Sitzung. Unbedingtes Erscheinen ist Pflicht.

Lodz-Zentrum. Montag, den 5. Dezember, um 7 Uhr abends, Vorstand- und Vertrauensmänner Sitzung. Es sind wichtige Angelegenheiten zu besprechen.

Gewerkschaftliches.

Sonnabend, den 3. Dezember, um 5 Uhr nachmittags, findet im Lokale, Narutowicza 50, eine gemeinsame Konferenz aller drei Abteilungen des Textilarbeiterverbandes statt. Das Erscheinen sämtlicher Verwaltungsmitglieder ist Pflicht.

Börsennotierungen.

Geld.	Paris	34 89
Berlin	211.95	
Lanzig	175.—	
London	28.—	
Neuyork	8.92	
	Brag	28.41
	Schweiz	171.05
	Wien	107.—
	Stalien	45.95

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrifauer Straße 101



Familienroman von Johannes Lather.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

„Du hast mir, wie der Arzt behauptet, das Leben gerettet. Ich möchte es dir so gern vergelten. Bruno hätte es wohl am besten gefonnt, meine ich. Glaubte auch, er hätte es getan. Aber ich muß mich, als ich euch beide an meinem Bett sah, wohl geirrt haben; und mein Segen war umsonst. Schade — schade.“
Seine Stimme bebte in verhaltenem Schmerz, Hanna fühlte es, und bat:
„Nicht doch, Vater Jürgens, du darfst dich nicht aufregen; sollst doch schnell gesund werden. Das kannst du nicht, wenn du dir unnütze Gedanken machst. — Wie geht es dir eigentlich? Ich habe noch gar nicht gefragt.“
„Oh, gut geht es, Hanna.“ Und dann berichtete er, einmal abgelenkt, umständlich von seinem sich täglich bessenden Befinden, berichtete ausführlich, wie Genesende es tun, die dem kleinsten Umstande größte Bedeutung beimessen. Bruno war, als er Hanna Leßen über den Hof und in das Haus gehen sah, sehr verwundert gewesen. Er hatte längst nicht mehr damit gerechnet, daß sie den Vater besuchen würde, und daß sie erst von Minna gerufen werden mußte, wußte er nicht. — Und wie freundlich sie seinen Gruß erwiderte! Es hatte ihn sehr beglückt. Unruhig war er auf dem Speicher auf und nieder gegangen, sehnlich, grübelnd

Er brauchte nicht lange zu warten, bis sie wieder in den Flur trat. Sie rief dem Greis noch einen schelmischen Gruß zurück, versprach ein baldiges Wiederkommen, und wollte gerade am Gesimzimmer vorüber, als sie plötzlich Bruno vor sich erblickte. Sie wollte ihm ausbiegen, da fragte er:
„Hanna, könnte ich dich jetzt einen Augenblick sprechen?“ Sie nickte, ahnungslos bejahend, und er bat sie hinaus in den Garten. Sie willfahrte auch jetzt, und folgte ihm erkaunt. — Sollte er jetzt, durchschoß es sie plötzlich. Ach, Unfinn, vielleicht will er sich, wie der Vater, noch einmal bedanken.
Sie befanden sich nun schon hinter den Holunderlauben, die bereits das erste schone Grün und Hellbraun zum Springen ansehender Knospen zeigten, und immer schwieg Bruno noch. Endlich hob er an:
„Du mußt verzeihen, Hanna, wenn ich dir jetzt etwas sage, was du vielleicht nicht hören magst und kannst.“
Er blickte sie an, irgendein Zeichen der Zustimmung oder der Ablehnung erwartend, und fuhr, als sie nur leise errötete, sonst aber starr gerade ausblickte, fort:
„Ich muß es aussprechen, was mir das Herz bis über den Rand füllt, kann es nicht länger verschweigen. — Hanna, ich — ich liebe dich. Ich liebe dich immer noch, habe dich immer geliebt — und das andere, du weißt ja, war nur ein Irrtum.“
Wieder blickte er sie an, diesmal bestimmt auf eine Ablehnung gefaßt; und wieder sah sie nur gerade aus.
„Hanna, ich bitte dich, verzeih mir das von damals. Ich — ich bereue es, wenn ich mich auch eigentlich nicht recht schuldig fühlen kann. Hanna, liebst du mich auch noch?“
„Willst du meine — meine Frau werden?“
Sie schwieg immer noch, blickte immer noch gerade aus.
„Sie will nicht, will mich nicht einmal hören, tut, als ob

ich gar nicht bei ihr wäre. Ja, nun weiß ich es, habe ich die ersohnte Klarheit. Ein bitteres Lächeln grub sich um seinen Mund.
„Hanna“, er blieb mit einem Knick stehen, „verzeih, daß ich dich belästigte.“
Er machte, als verabschiedete er sich von irgendeiner fremden Dame, eine sehr förmliche und knappe Verbeugung, und wandte sich hart ab zum Gehen. Doch einen Schritt tat er nur, da hielt ihn Hanna schon an den Schultern.
„Bitte, Bruno, bleib!“ — Ach, ich habe...
„Was denn, Hanna?“ fragte er kurz, der jetzt eine Erklärung für ihr Ablehnen erwartete, und gern darauf verzichtet hätte. Er wollte nun möglichst gleichgültig sein und von dem, was sie ihm sagen würde, möglichst wenig hören. Darum lauschte er mit Anstrengung dem Flöten der Drossel, die über ihnen in der Krone eines hohen Birnbaums saß, während Hanna stodend fortfuhr:
„Ach, Bruno, ich habe dich ja auch lieb, immer noch.“
War es wahr, was er vernahm? Sagte Hanna es, oder rief die werbende Drossel droben es ihrem Weibchen zu?
„Ja, Bruno, und ich will auch deine Frau werden.“
Bruno blickte sie ungläubig, zweifelnd an. Er träumte doch nicht?
„Ich will auch deine Frau werden“, klang es wieder an sein Ohr.
„Und du verzeihst?“
„Hanna“, er hielt ihre Hand. Dann aber zweifelte er wieder und forschte ungläubig:
„Und du verzeihst?“
„Ich habe nichts zu verzeihen. Ich liebe dich.“
„Hanna — Hanna!“ Fest nahm er sie in seine Arme; innig küßte er sie — und sie ihn.

Theaterverein „Thalia“

„SCALA“-THEATER

Theaterverein „Thalia“

1. Wiederholung

Sródmiejska 15 (Cegielniana)
Sonntag, den 4. Dezember, 5 Uhr nachm.

Erstmalig in Lodz

Umwirer Singspiel in 3 Akten von Marischka u. Granichstadt

„Das Schwalbennest“

In den Hauptrollen:

Ira Söderström, Anita Kuntel, J. Kerger, M. Untewiler, R. Zerbe. Großer Chor. Verstärktes Orchester. Selten schöne Dekorationen.

Preise der Plätze: Parkett -- 5, 4, 3 und 2 Plätze, Logen und Balkon -- 5, 4 und 3 Plätze, Amphitheater -- 2,50 und 2 Plätze, 2. Balkon -- 1,50 Plätze, Galerie 1 Plätze.

Ogłoszenie.

Opierając się na Rozporządzeniu Prezydenta Rzeczyposp. Polskiej z d. 31 sierpnia 1930 roku o zabezpieczeniu poday przedmiotów powszedniego użytku (Dz. U. R. P. Nr. 91 poz. 527), Rozporządzeniu Ministra Spraw Wewnętrznych z dnia 29 października 1929 r. i z dn. 31 sierpnia 1930 r., o regulowaniu cen na przetwory zbow chlebowych, mięsa i jego przetworów, oraz cegly (Dz. U. R. P. Nr. 81 poz. 607 i Nr. 60 poz. 480), Rozporządzeniu Wojewody Łódzkiego z dnia 8 kwietnia 1929 roku, oraz na opinii Komisji do Ustalania Cen, wyrażonej na posiedzeniu w dniu 23 listopada 1932 r. niniejszem podaję do wiadomości mieszkańcom m. Łodzi co następuje:

Uchwałą Magistratu miasta Łodzi Nr. 1121 z dnia 1 grudnia 1932 r. zostały wyznaczone następujące ceny maksymalne (najwyższe):

Na mięso wieprzowe i wyroby masarskie za 1 kg. w detalu:

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like wieprzowina, słonina, sadło, salceson, kiełbasa krajana, serdelowa, boczek surowy wędzony, pasztetowa, podgarłana, czarna, kaszanka, szmalc.

Na mięso wołowe i cielęcze za 1 kg.

Table with 2 columns: Item name and Price. Divided into W HURCIE and W DETALU. Includes items like wołowina normalna I gat., II, III, koszerna I, II, III, cielęcina normalna, koszerna, wołowina normalna I gat., II, III, koszerna, wołowina norm. I gat. bez kości, II, poledwica wołowa.

W myśl  10 zacytowanego wyżej Rozporządzenia Ministra Spraw Wewnętrznych winni adania lub pobierania cen wyższych od wyznaczonych, bea ukarani przez wladze administracyjną I-ej instancji według art. art. 4 i 5 wyżej zacytowanego Rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej aresztem do 6 tygodni lub grzywną do 3000. -- złoty, o ile dany czyn nie ulega surowszemu ukaraniu w myśl innych ustaw karnych.

Wyżej wyznaczone ceny maksymalne obowiązuja na terenie miasta Łodzi od dnia następnego po ogłoszeniu.

Łódz, dnia 2 grudnia 1932 roku.

Wiceprezydent m. Łodzi (—) Stanisław Rapalski

Gute Unterhaltungs-Romane

in geschmackvollem Einband zum Preise von 3l. 2.50

empfehlet der

Buch- u. Zeitschriftenvertrieb „Volkspree“, Lodz, Petrikauer 109.

Laufbursche

fann sich melden. Petrikauer 103, B. Rosenbergs.

Die beste Einkaufsquelle

in Spiegeln, Tischglas, Platterwaren, Musikalien

G. Teschner, Glawna 56 (Ede Jul.)

Radio-Apparate

versch. Firmen, neuere Konstruktion, Detektoren, Radios, Zubehör zu mäßigen Preisen u. gun. Bedingungen Reparaturen, Modernisierung u. Elektrifizierung v. Apparaten, Ausbessern u. Magnetisieren v. Lautsprechern und Kopfhörern. Eig. Akkumulatoren-Abteilung. Bruno-Goldberg, Lodz, Piotrkowska Str. 84, Tel. 180-84.

Es steht fest

daß die Zeitungsanzeige das wirksamste Werbemittel ist

Alte Gitarren und Geigen

kaufe und repariere auch ganz zerfallene Musikinstrumentenbauer J. Hone, Aleksandrowska 64.

Bienen-Honig

garant. echt reinen, nahr- u. heilkraftigen, von eigener Imkerei u. bester Qualität sendet per Post-Nachnahme: 8 kg. 7 zł., 5 kg. 10 zł., 10 kg. 19 zł.; per Bahn: 20 kg. 36 zł., 30 kg. 50 zł., 60 kg. 95 zł., einschl. jamtlicher Versandkosten u. Blechdose A. Wallach, Podwołoczyska Nr. 72 (Młpk.)

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl -- P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache -- P. Wojak; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Liturgische Adventsfeier. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde -- P. Wannagat. Armenhauskapelle. Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst -- P. Sebler. Bethaus (Zubardz), Storałowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst -- P. Benke. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde -- P. Sengel. Kantorat (Salutz), Dworska 2. Sonntag, 4.50 Uhr Gottesdienst -- P. Wannagat.

Johannis-Kirche. Sonntag, 9 Uhr Jugendgottesdienst -- P. Lipki; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst und hl. Abendmahl -- P. Dobestein; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache -- P. Lipki; 3 Uhr Kindergottesdienst -- P. Dietrich; 4 Uhr Taufgottesdienst -- P. Dobestein; 6 Uhr Gottesdienst -- P. Dietrich. Mittwoch, 8 Uhr Adventsvesper mit Gesängen. Karolew, Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst -- Lehrer Riete.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl -- P. Berndt; 2.30 Uhr Kindergottesdienst -- P. Berndt; 3.30 bis 5 Uhr Taufen -- P. Pehnik; 6 Uhr Adventsvesper mit musikalischer Ausstattung -- P. Berndt. Chojny, Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienst P. Pehnik

Diakonissenanstalt, Polnozna 42. 2. Adventsonntag, 10 Uhr Gottesdienst -- Pastor O. Lipki.

St. Michael Gemeinde, Lodz, Radogoszcz, Bethaus. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst -- P. Dietrich; 11.30 Uhr Wahl des Kirchenkollegiums; 2 Uhr Kindergottesdienst -- P. Schmidt; 3 Uhr Taufstunde -- P. Schmidt.

Ev.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8 Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst -- P. Bodamer; 3 Uhr Kinder-Adventsfeier.

Zubardz, Bruka 6. Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst -- P. Verle.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst -- P. Verle; 2 Uhr Kindergottesdienst.

Dreieinigkeits-Gem. in Andropol. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst; 2 Uhr Kindergottesdienst.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36. Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Mittwoch, 7 Uhr Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, 8 Uhr Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend, 6 Uhr Vortrag für Israeliten. Besprechungsraum täglich ab 6--10 Uhr geoffnet.

Missionshaus „Piel“, Waleganska 124. Sonntag, 4.30 Uhr Andacht. Sonnabend, 5 Uhr Evangeliums-Vorlesung für Israeliten. Besprechungsraum täglich ab 4--9 Uhr geoffnet

Evangelische Christen, Donkwa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst -- Pred. Stehlik; 2.30 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Evangelisation -- Pred. Stehlik. Radogoszcz, Sadowa 11. Dienstag, 7 Uhr Beichtstunde.

Ev. Brüdergemeinde, Jeromskiego 56. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt -- Pfr. Schiewe. Babianice, Sm. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt -- Pred. Wenske. Zunijska Wola. Donnerstag, 3 Uhr Predigt und Einweihung des neuen Harmoniums -- Pfr. Schiewe

Ev.-luth. Gemeinde in Ruda-Babianica. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche -- P. Zander; 10.30 Uhr im Bethaus -- Pred. Jafel; 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und Kolicie. Chr. Gemeinschaft in Ruda-Babianica. Sonntag, 9.15 Uhr Gebetsstunde; 4 Uhr Evangelisaton.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Jahresfeier des Diakonissenhauses „Tabea“, verbunden mit Einweihung des neuen Schwesternhauses; 4 Uhr Predigtgottesdienst -- Pred. Fehlighaber. Rzgomska 41a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst; 4 Uhr Gefangengottesdienst -- Pred. Wenske. Salutz, Pol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste -- Pred. J. Fejter. Babianice, Fabryczna 31. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl; 3 Uhr Gemeindeversammlung -- Pred. Anoff.

Butter und Honig

Original Opatower Tafel- und Badbutter sowie garantiert reinen Bienenhonig empfiehlt die Kolonialwaren-Handlung Adolf Lipki, Glawna 54, Tel. 218-55.

Kauft aus 1. Quelle

Advertisement for Dobropol featuring an image of a hat and text: Große Auswahl Kinderwagen, Metallbettstellen, Federmatratzen, amerlk. Wringmaschinen. erhältlich im Fabrik-Lager „DOBROPOL“ Lodz, Piotrkowska 73 Tel. 158-61, im Hofe

Venerologische Spezialärzte

Heilanstalt Zawadzka 1. Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9--2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Plätze.

Zahnärztl. Kabinett

Glawna 51 Sandomowka Tel. 174-93. Künstliche Zähne. Empfangsstunden bis 8 Uhr abends. Heilanstaltsbezug

Dr. med. Heller

Spezial-Ärzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten umgezogen nach der Traugotta 8 Empf. bis 10 Uhr früh u. 4--8 abends. Sonntag v. 12--2 für Frauen besonderes Wartezimmer für Unbemittelte -- Heilanstaltspree.

Dr. med. NIEWIAZSKI

acharzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten Andrzejka 5, Telefon 159-40 Empfängt von 9--11 und 5--9 Uhr abends Sonn- u. Feiertags von 9--1 Uhr für Damen besonderes Wartezimmer

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 4 Uhr „Hochzeit“; 8.30 Uhr „Jim und Jill“ Kammer-Theater: Heute 9 Uhr „Hau-Hau“ Teatr Popularny: „Das Mädchen aus China“ Casino: Blonde Venus Capitol: Der Sieger Corso: Namenlose Helden -- Zweifaches Spiel Grand-Kino: Liebeskommando Luna: Der König, das bin ich Metro u. Adria: Cohn u. Kelly in Hollywood Owiatowe: Dreimal Hochzeit -- Geheimnisvolle Schlucht Palace: Satan Eifersucht Przedwionie: Lieblinge der Götter Splendid: Die blaue Rhapsodie Sztuka: Der sibirische Kurier Uciecha: Der überflüssige Mensch -- Zorras Tochter

Tagesneuigkeiten.

Ein Verbandshaus für die Lodzger Arbeiterschaft. Die Bauarbeiten beginnen im Frühjahr.

Die Bezirkskommission der Fachverbände (Klassenverbände) wird im kommenden Frühjahr mit dem Bau eines großen Verbandshauses beginnen, das an der Ecke Miedziana- und Wolska-Straße errichtet werden soll. Der Kostenschlag sieht eine Summe von 400 000 Zloty vor. Der Verband verfügt bereits über 200 000 Zloty und hofft die Restsumme durch freiwillige Spenden und Veranstaltungen aufzubringen. Bei dem Bau soll eine größere Zahl Arbeitsloser beschäftigt werden. Im Laufe des nächsten Jahres soll der Rohbau fertig werden, während die Inneneinrichtung nach Maßgabe der einlaufenden Beträge aus Spenden und Veranstaltungen beschafft werden soll. In dem Hause werden sich die Büros für alle Abteilungen des Verbandes und ein großer Beratungssaal befinden. (p)

Das Fallen der Lebensmittelpreise.

Vor einer weiteren Brotpreisherabsetzung.

Wie wir erfahren, hat sich der Vorsitzende der Preisfestsetzungskommission Kaluzynski an den Vizebürgerpräsidenten Kapalski mit dem Antrag gewandt, eine Sitzung der Kommission zwecks Festsetzung der Mehl- und Brotpreise einzuberufen. Die Preise für Brot und Mehl sollen um 1 bis 2 Groschen herabgesetzt werden. (p)

Die Herabsetzung der Fleischpreise.

Gestern haben wir berichtet, daß der Magistrat beschlossen hat, die Preise für Schweinefleisch erneut herabzusetzen. Hierzu ist zu bemerken, daß die Schweinefleischpreise und die Preise für Erzeugnisse aus Schweinefleisch bereits vor zwei Wochen um 10 Prozent herabgesetzt worden sind. Die jetzige Preisherabsetzung betrifft also die Preise nach der Herabsetzung vor zwei Wochen. Außerdem sind die Preise auch für Kalb- und Rindfleisch herabgesetzt worden, und zwar um 15 Prozent. Für Schweinefleisch und einfache Wurst beträgt die Herabsetzung 8 Prozent. Speck und Wurstwaren der höheren Gattungen sind nicht herabgesetzt worden. (p)

Registrierung der Fabrikmeister von Scheibler und Grohman.

Am kommenden Montag wird die Verwaltung des Arbeitslosenfonds in den Räumen der Firma Scheibler und Grohman die Registrierung der Meister vornehmen, die als physische Arbeiter gelten. Diese Meister erhielten vorgestern auch von der Firma 25 Prozent ihres Gehalts. (p)

Gestern gegen 7 Uhr abends brach im Lager der Gummiwaren-Vertreterfirma „Lectorn“ von Moschel Tautulski, Ogrodowa 2, ein Feuer aus, das sich sehr rasch ausbreitete. Das Feuer griff auch auf das angrenzende Lederwarengeschäft von Mendel Groß über, weshalb die Lederwarenräte auf den Hof hinausgetragen wurden. Dies nützte nichts und stahlen einen großen Teil davon. Das Feuer konnte nach längeren Bemühungen der Feuerwehr endlich gelöscht werden. Als Entstehungsurache des Brandes wird Kurzschluß angenommen. Der Schaden ist bedeutend. (p)

In der Fabrik von Lewi und Weikert (Gbansta 91) entfiel Feuer, das durch einen Funken aus dem Ventilator zum Ausbruch gekommen war. Der 2. Feuerwehrzug löschte den Brand nach kurzer Zeit. Der Schaden ist unbedeutend. (p)

Unfall bei der Arbeit.

Der Nowo-Jarzewska 31 wohnhafte Mendel Raf, der gestern beim Anbringen von Regenwasserrohren in der Petrikauer Str. 311 bei den Markthallen beschäftigt war, stürzte aus der Höhe des zweiten Stockwerks ab und trug schwere Verletzungen davon. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn nach dem Bezirkskrankenhaus. (p)

Unfall auf der Straße.

Als die Petrikauer 85 wohnhafte 62jährige Gitta Krobek gestern aus einem Laden in der Petrikauer 25 trat, wurde sie von einem Vorübergehenden so heftig angerepelt, daß sie stürzte und einen Armbruch davontrug. Sie mußte in das Pohnanski'sche Krankenhaus geschafft werden. (p)

Mit dem Kopf gegen eine Straßenbahnstange.

In der Pabianicka-Straße trug sich ein schwerer Unfall zu. Der 11jährige Harry Friede, der Sohn eines Tischlers in der Wilenska-Straße, der mit der Zufuhrbahn fuhr, lehnte sich so weit heraus, daß er mit dem Kopf gegen eine Straßenbahnstange schlug. Er trug eine schwere Gehirnerschütterung davon und wurde von der Rettungsbereitschaft ins Anne-Marien-Krankenhaus geschafft. — In der Lagiewnicka-Straße wurde gestern die 62jährige Marja Kowalewska (Nimanowstiego 51) von einem Straßenbahnwagen angefahren. Sie trug einen Beinbruch davon. — Der 10jährige Eugeniusz Kijowski, in Chojny, Kosciuszko-Straße 17 wohnhaft, wurde auf der Pabianicer Chaussee von einem Zufuhrbahnwagen überfahren. Der Knabe trug einen Beinbruch und schwere Kopfverletzungen davon. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Anne-Marien-Krankenhaus geschafft. (p)

Die Flucht aus dem Leben.

Im Torwege Petrikauer 136 verjüchte der 17 Jahre alte Jan Olezki seinem Leben durch Genuß einer giftigen Flüssigkeit ein Ende zu machen. Die Rettungsbereitschaft

Der Kampf ums Brot.

In 14 Tagen 10000 Arbeiter entlassen.

Nun auch die Gummi-Werke „Gentleman“ stillgelegt.

Wie wir bereits berichteten, hatten die Gummiwerke „Gentleman“ vor vierzehn Tagen ihren Arbeitern die Kündigungen zugestellt und dabei die Mitteilung gemacht, daß die Werke nur unter der Bedingung weitergeführt werden sollten, wenn genügende Bestellungen in der Zwischenzeit eingehen würden. Die erhofften Bestellungen sind aber ausgeblieben, und die Arbeiter haben am gestrigen Tage zusammen mit den letzten Entlohnungen zugleich die Karten für den Arbeitslosenfonds erhalten. Etwa 2000 Arbeiter sind auf diese Weise wieder brotlos geworden.

Zusammen mit den Arbeitern der Gummiwerke „Gentleman“ sind in den letzten 14 Tagen etwa 10 000 Arbeiter aus verschiedenen Werken in Lodz entlassen worden, was eine ungeheure Steigerung der Not gerade für die kommenden Wintermonate nach sich ziehen wird. (a)

Streit der Fleischergehilfen in Lodz.

Vor einiger Zeit ist ein Zusammenschluß der Fleischergehilfen-Vereinigungen in Lodz erfolgt, worauf sofort Schritte zur Unterzeichnung eines Sammelvertrages unternommen wurden. Die Fleischermeister erklärten sich zu dieser Unterzeichnung bereit, jedoch unter der Bedingung, daß die Löhne einer Revision unterzogen werden. Während der Verhandlungen forderten die Gehilfen die Unterzeichnung unter folgenden Bedingungen: ein Geselle 1. Kategorie soll 75 Zloty wöchentlich erhalten, 2. Kategorie — 50, 3. Kategorie — 45 Zl. und 4. Kategorie — 35 Zloty. Außerdem erhält er den vollen Unterhalt, für den nichts in Abzug gebracht werden darf.

Vorgestern fand im Zusammenhang damit im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, in der die Meister erklärten, daß gegenwärtig sehr verschiedene Löhne gezahlt werden, und zwar von 30 bis 100 Zloty. Unter diesen Bedingungen sei der Vorschlag der Gehilfen für die Meister günstig. Da aber der Verbrauch ständig zurückgehe, die Preise immer niedriger werden, die Steuerlasten aber steigen, hätten die Meister die Absicht, eine solche Normierung der Löhne vorzunehmen, daß sich eine Reduktion in den Fleischerlöhnen lohne. Sie schlugen deshalb vor: 50 Zl. für Gesellen 1. Kategorie, 40 Zl. für die zweite, 30 Zl. für die dritte und 20 bis 25 für Gesellen der vierten Kategorie.

Die Gehilfen erklärten sich mit diesem Vorschlag nicht einverstanden. Nach einer vorgestern stattgefundenen Versammlung beschloffen sie, die Arbeit niederzulegen und einen zweitägigen Demonstrationstreik durchzuführen. Gleichzeitig wurden Streikkommissionen in die Stadt gesandt. In den einzelnen Werkstätten fanden sich Streikbrecher ein, die die Arbeit übernahmen. Gleichzeitig sandte die Fleischermeisterei an ihre Mitglieder ein Rundschreiben, in dem sie darauf hinwies, daß die Meister freie Hand (!) hätten, da die Gehilfen den Streit ohne vorherige Ankündigung aufgenommen hätten. (p)

Der italienische Streit bei Seidenwurm.

Wie bereits gestern berichtet, sind die Arbeiter der Firma Gebr. Seidenwurm (Pomorska 163) in den Ausstand getreten, da ihre Löhne seit einigen Monaten nicht ausgezahlt wurden. Sie beschloffen aber, in der Fabrik solange zu bleiben, bis die Löhne ausgezahlt werden. Vor-

gestern nachmittag stellte die Firma die Beheizung der Fabrikfabrik ein. Die Arbeiter wandten sich an den Arbeitsinspektor, auf dessen Vermittlung hin gestern die Säle wieder geheizt wurden. Da einige Arbeiter krank sind, baten sie die Fabrikverwaltung, einen Arzt anzufordern. Die Fabrikverwaltung antwortete jedoch in zynischer Weise, daß jeder Arbeiter, der sich krank fühle, die Möglichkeit habe, selber zum Arzt zu gehen. Bisher ist noch kein Ende des Zwistes abzusehen. (p)

Die Unterstützungen für die Saisonarbeiter.

Gestern hat der Lodzger Arbeitslosenfonds die Anordnung des Ministeriums für soziale Fürsorge betreffend die Zuerkennung der Winterunterstützungen an die Saisonarbeiter erhalten. Auf diese Weise erhält jeder Saisonarbeiter, der 26 Wochen zu drei Tage durchgearbeitet hat, die Unterstützung vom Arbeitslosenfonds. (p)

Die neuen Leiter von „Scheibler und Grohman“.

Wie die „Agos“-Agentur von durchaus maßgebender Stelle erfährt, wurde General Dr. Feliz Maciszewski auf den Posten des Ratsvorsitzenden der Vereinigten Industrieunternehmen von R. Scheibler und L. Grohman berufen; ferner wurde zum Generaldirektor dieser Werke der Direktor der Firma J. K. Pohnanski, Herr Hoffmann, bestellt. (ag)

Der „Lewiatan“ verlangt Schmälerung der Angestelltenrechte.

Forderungen der Großindustriellen an den Arbeitsminister.

Die Großindustriellen Polens glauben die Zeit für gekommen, um die ihnen so verhassten Arbeitsgesetze für die Arbeiter und Angestellten zu untergraben und ihres eigentlichen Wertes zu berauben. Vor kurzem hat sich der Verband der Großindustrie „Lewiatan“ an das Ministerium für soziale Fürsorge mit dem Antrag gewandt, die Verordnung des Staatspräsidenten über das Arbeitsverhältnis einer Revision zu unterziehen. Diese Revision soll vor allem die Aenderung in der Feststellung betreffen, mer als Kopparbeiter zu gelten hat, und außerdem die Frage der Verjährung von Forderungen für die Kündigungsfrist und für Ueberstunden. Der Lewiatan verlangt, daß diese Verjährung bereits nach sechs Monaten und nicht wie bisher nach fünf Jahren eintritt.

Auf diesen offensichtlichen Anschlag auf die Rechte der Angestellten hat die Union der polnischen Kopparbeiterverbände mit einem Protest an das Ministerium geantwortet. In dem Protest wird darauf hingewiesen, daß der Arbeitgeber stets das Uebergewicht über den Angestellten habe, da er gegen ein Gerichtsurteil Berufung einlegen könne. Außerdem sei der Angestellte in den seltensten Fällen in der Lage, seinen Anspruch auf Ueberstunden nachzuweisen. Der Zeitraum von sechs Monaten sei unbedingt zu kurz, da er oft für die Geltendmachung der Ansprüche nicht ausreicht.

In den nächsten Tagen finden mehrere Versammlungen der Angestellten statt, auf denen der Vorstoß des „Lewiatan“ besprochen werden soll.

ermies ihm Hilfe und schaffte ihm in das Rabogoszezer Krankenhaus. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Choremza, Pomorska 10; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; J. Gorczycki, Przejazd 59; S. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Aus dem Gerichtssaal.

Hinter den Kulissen des Kinoverbandes.

Drei Monate wegen Beleidigung eines Beamten.

Der 42 Jahre alte Kazimierz Michalak mietete im vergangenen Jahr an der Ecke Pomorska- und Magistrata-Straße ein Lokal, in dem er das Kino „Swit“ einrichtete. Da das Lokal den Anforderungen nicht entsprach, wurde das Kino von den Sicherheitsbehörden geschlossen. Michalak wandte sich darauf an den Verband der Kinobesitzer mit der Bitte, ihm eine Bescheinigung auszustellen, daß sich das Lokal für ein Kino eigne. Da ihm diese Bescheinigung nicht gegeben wurde, richtete er an den damaligen Innenminister Skladkowski und an die Oberste Kontrollkammer Klageschriften, in denen er anführte, daß der Verband der Kinobesitzer für die Ausgabe einer Bescheinigung Bestechungsgelder haben wolle und daß der Leiter der Sicherheitsabteilung Lutowski, der davon wisse, darauf nicht reagiere, da er mit dem Vorsitzenden des Kinoverbandes Beliskan unter einer Decke stehe. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die angeführten Vorwürfe nicht den Tatsachen entsprechen.

Die Angelegenheit wurde deshalb dem Staatsanwalt übergeben, der Michalak wegen Beleidigung eines hohen Beamten zur Verantwortung zog. Gestern saß er auf der Anklagebank des Stadtgerichts. Die Zeugen sagten aus, daß Michalak beim Schreiben der Klagen sehr aufgeregt gewesen sei. Er sei ein gerader Mann, der sicher niemandem

den beleidigen wollte, sondern sich nur in den Ausdrücken vergreifen habe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Arrest. Die Strafe wurde ihm auf Grund der Amnestie erlassen. (p)

8 Jahre Gefängnis wegen Lotzschlags.

Am 22. Mai fand im Park Sielanka ein Fest statt, während dessen es zu einer schweren Messerteterei kam. Und zwar wurden ein Jan Politowicz und ein Stefan Tokarek so schwer verletzt, daß Politowicz ins Krankenhaus überführt werden mußte, wo er starb. Gestern hatten sich vor dem Lodzger Bezirksgericht der 20 Jahre alte Kazimierz Kobus und der 19 Jahre alte Bronislaw Adamczyk zu verantworten. Der als Zeuge vernommene Tokarek jagte aus, er sei mit einem unbekanntem Manne, der neben Adamczyk gestanden habe, in Streit geraten, weil dieser von ihm Schnaps verlangt habe. Er habe einen Schlag erhalten und sei zu Boden gestürzt. Im selben Augenblick habe ihn jemand mit einem Messer verletzt. Politowicz, der herangekommen sei, um Ruhe zu stiften, sei ebenfalls überfallen und mit Messern verletzt worden.

Aus dem Zeugenverhör ging hervor, daß Kobus der Messerheld gewesen war, der sowohl Politowicz wie auch Tokarek verletzt habe. Die Schuld Adamczyks konnte nicht nachgewiesen werden. Das Gericht verurteilte Kobus zu 8 Jahren Gefängnis und sprach Adamczyk frei. (p)

Eine Falschmünzerfamilie verurteilt.

Im Juli d. J. erhielten die Polizeibehörden die Mitteilung, daß in Pabianice Falschgeld in Umlauf gesetzt werde. Dorthin wurde der Geheimpolizist Staszewski entsandt, der auf dem Markt eine auf einem Wagen sitzende Frau sah, die ihm von einer Gerichtsverhandlung bekannt war. Als er sie beobachtete, sah er wie ein Mann an sie herantrat, von ihr ein Päckchen erhielt und sich damit entfernte. Er folgte ihm und nahm ihn fest. Er stellte sich als der 32 Jahre alte Antoni Wojciechowski heraus. Der

Geheimpolizist fand bei ihm 40 falsche Zweizlotymünzen. Der Festgenommene machte ihm den Vorschlag, ihn freizulassen und dafür das Geld zu behalten. Der Geheimpolizist erklärte sich damit einverstanden, jedoch unter der Bedingung, daß er noch mehr Geld erhalte. Wojciechowski führte ihn darauf an den Wagen und ließ sich von der Frau, der 21 Jahre alten Janina Kazimierczak, noch einige Münzen geben, die er Staszewski einhändigte. Beide wurden festgenommen, ebenso der Besitzer des Wagens, der 35 Jahre alte Josef Gwiazdowski und die Mutter der Kazimierczak, die 53 Jahre alte Josefa. Als in der Wohnung der Kazimierczaks im Dorf Wywiorezyn, Kreis Lask, eine Hausdurchsuchung vorgenommen wurde, fand man eine komplette Fälschmünzereinrichtung. Gestern saßen alle vier auf der Anklagebank des Lodzger Bezirksgerichts. Wojciechowski und Janina Kazimierczak bekamen sich zur Herstellung des Geldes. Sie hätten wöchentlich 60 Stück Zweizlotymünzen fertig bekommen. Die Mutter gab zu, das Geld in Umlauf gesetzt zu haben, während Gwiazdowski eingestand, seinen Wagen zur Verfügung gestellt zu haben. Wojciechowski wurde zu 6 Jahren, Janina Kazimierczak und Gwiazdowski zu je 4 Jahren und Josefa Kazimierczak zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (p)

Sport.

Heute Boxkampf LKS. — Bar-Kochba.

Heute um 5 Uhr abends steigt im Saale bei „Geyer“ das Boxtreffen LKS. — Bar-Kochba. Es wird in sieben Klassen gekämpft werden. Die Paare wurden wie folgt zusammengestellt: Antczak (LKS.) — Liebermann (BK.), Krzywanski — Szymonowicz, Piestrzynski — Wolfowicz, Szyniel — Bialystok, Sobalski — Wdowinski, Jaranowski — Jeziorow. Außerdem findet eine Begegnung zwischen Stahl II (LKS.) und Wlodarski (LKS.) statt.

Polnische Eishockeymannschaft nach Prag?

Zwischen Prag und Warschau schweben Verhandlungen, welche den Start einer polnischen Verbandsmannschaft in Prag betreffen. Als Termine kommen der 10. und 11. Dezember in Betracht.

Englischer Sportgeist.

Zwei Studenten der Cambridge University haben eine interessante Wette abgeschlossen. Innerhalb drei Tagen absolvierten sie eine Reihe von Wettkämpfen in 19 sportlichen Disziplinen wie Boxen, Ringen, Lawn-Tennis, Schwimmen, Golf, Leichtathletik usw. Den Abschluß bildet Schach. Wer verliert, zahlt die Kosten eines Dinners, dessen Termin bereits feststeht.

Aus der Philharmonie.

Alexander Uninski (Klavier).

Das zweite Konzert des jungen russischen Künstlers in dieser Saison hatte mehr Besuch als das erste — ein Beweis dafür, daß sich der Tüchtige durchsetzt, andererseits aber dafür, daß das breitere Konzertpublikum im allgemeinen mit einem ziemlich sicheren Instinkt die Werte zu scheiden versteht, wenn es auch ab und zu auf irgendeine Sensation hineinfällt, oder etwas wirklich Wertvolles unbeachtet läßt, drittens aber dafür, daß der Lodzger nur das anbeißt, was er kennt; Uninski ist den Lodzern bekannt geworden, und nun wird er wohl in Lodz immer Erfolg haben.

Der Vortrag Uninskis am Donnerstag zeigte wiederum, daß dieser Künstler ein Biogen großes Stiles ist. Eine bis zur denkbaren höchsten Vollkommenheit entwickelte Technik dient bei ihm außerordentlich zielbewusster musikalischer Gestaltung. Die strenge Gliederung, die kluge und feinsinnige Phrasierung lassen reifes und innerlich reiches Künstlertum vermuten. Bemerkenswert ist auch an Uninski die seltene Vielseitigkeit sowohl in den Ausdrucksmöglichkeiten mehr technischer Natur als auch die Vielseitigkeit des Intellekts, die es ihm erlaubt Kompositionen sehr verschiedenen Charakters gleich gut zu interpretieren. Mit Recht wird sein mächtiges Forte bewundert; aber auch die zarten Läufe in Terzen haben Ausdruck und soviel perlende Frische, daß sie erst die ganze dem Klavier innewohnende Poesie ahnen lassen. Uninski befriedigte in Bachs Präludium und Fuge D-Dur ebenso gut wie in Chopins Phantasie F-Moll. Zwei Perlen waren in der Vortragsfolge die beiden kleinen Sonaten von Scarlatti. Ueber die Ausführung von Beethovens Sonate op. 57 schien sich leider der Schatten einer sich eben an Uninskis sonst so makellosem Spiel zu entwickeln beginnenden Manier zu legen. In der Spanischen Rhapsodie von Liszt konnte der Künstler die ganze ausgedehnte Scala seines pianistischen Könnens hell erstrahlen lassen. Als Zugaben spielte er mit unübertrefflicher Meisterschaft die Etüden F-Dur und F-Moll von Chopin und eine von Strjabin. — ch.

Aus dem Reiche.

Chojny. Der Kampf um die Schlachthauskonzession. Der Ausgang des Prozesses gegen die Pächter des Schlachthauses in Chojny hat der Gemeinde Chojny keine genügende Handhabe gegeben, um ihnen die Konzessionen zu entziehen, da nur der Pächter Kubin verurteilt, während der eigentliche Konzessionär Blatt freigesprochen wurde. Da es aber der Gemeinde darum geht, die Verwaltung des Schlachthauses selbst zu übernehmen, haben sich die Lodzger Kreisstaroste und der Kreisaußschuß des Lodzger Sejms, der die Interessen der Gemeinde Chojny vertritt, an die Staatsanwaltschaft gewandt und

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Stadtverordnetenfraktion der Stadt Lodz

Anlässlich des 5. Jahrestages der Uebernahme der Lodzger Stadtverwaltung durch die sozialistische Mehrheit findet heute Sonnabend, den 3. Dezember, abends 6.30 Uhr, im Lokale Ramrot 23 (rechte Off., Part.) eine

Öffentliche Berichterstattungsversammlung

der Stadtverordnetenfraktion der DSAF der Stadt Lodz statt. Sprechen wird der Schöffe des Magistrats, Gen. Ludwig Kuk, über das Thema:

5 Jahre sozialistische Stadtverwaltung in Lodz

Die Mitglieder der Lodzger Ortsgruppen der DSAF sowie alle deutschen Werkstätten in Lodz sind zu dieser Versammlung eingeladen.

um die Einbringung einer Berufung und eines Antrages um Bestrafung auch des anderen Pächters Morbka Kucin wie auch des Konzessionärs Blatt ersucht, da die Selbstverwaltung, der Fiskus und der Tierarzt von allen drei Beteiligten um 15 000 Zloty geschädigt worden sind. Ferner fordert die Kreisstaroste die Einleitung eines Verfahrens, um die Rückerstattung der unterschlagenen Summe von den Verurteilten zu erlangen. — Die Gemeindeverwaltung von Chojny und die Staroste bemühen sich nun krampfhaft, um den Konzessionsvertrag mit dem Pächter des Schlachthauses zunichte zu machen. Als sie aber vor vier Jahren die Konzession in geradezu leichtfertiger Weise an Blatt abgaben, fiel es ihnen nicht ein, daß sie dadurch der Gemeinde einen großen Schaden zufügen.

Pabianice. Rückfälliger Defraudant. Vor einigen Jahren hatte ein Adolf Gustav Kirchle als Inhabhaber der Firma „Dobrynta“ in Pabianice mehrere tausend Zloty unterschlagen und war dafür vom Lodzger Bezirksgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Nach der Urteilsverkündung hatte er sich im Gerichtssaal eine Kugel in den Kopf geschossen. Er wurde aber wieder gesund und mußte die Strafe abtun. Nach der Verbüßung der Strafe erhielt er den Posten eines Intendanten in den Pabianicer Textilwerken, ehem. Kändler. Anfanglich kam er seinen Pflichten pünktlich nach. Vor einigen Tagen erschien er aber nicht zur Arbeit, obgleich man wußte, daß er eine größere Geldsumme einkastriert hatte. Als man ihn zuhause auch nicht antraf, wurde im Büro sein Schreibtisch geöffnet, in dem ein Brief an die Firmenver-

linowski in Nikolai erkannte die wahre Krankheitsursache und ordnete die Ueberführung der Kranken ins Knappschäftlazarett an. Trotz sofortiger Hilfeleistung war die Unglückliche nicht mehr zu retten. Sie starb noch am Abend des gleichen Tages.

— Grauenhafter Tod unter Tage. Auf der Donnerstagsgrube in Chwalowicz ereignete sich unter Tage ein schwerer Unglücksfall, der leider ein Menschenleben forderte. Der 20jährige Füller Vincent Gruska geriet auf bisher noch nicht geklärte Weise zwischen zwei Kohlenwagen und wurde buchstäblich zerquetscht. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Deutsches Theater „Thalia“.

Uns wird geschrieben: Morgen findet im „Thalia“-Theater die erste Wiederholung des erfolgreichen Singspiels „Das Schwabenest“ statt, das bei seiner Premiere dank des unterhaltenden Inhalts und der schönen Melodien allgemeine Anerkennung gefunden hat. Von viel Humor und einer Unmenge lustiger Situationen durchflochten, zieht das Stück am Zuschauer in erfreulichster Weise vorbei und hinterläßt bei jedermann den besten Eindruck. Es hat sich schließlich auch schon in der Stadt herumgesprochen, daß das Schauspielensemble des „Thalia“-Theaters hervorragende Leistungen zuwege bringt, und wer einmal einer Aufführung im Deutschen Theater beiwohnte, wird nicht nur selbst ständiger Besucher dieser Bühne, sondern auch allen anderen die Aufführungen aufs wärmste empfehlen. Auch wir können nichts weiter tun, als nur auf die bisherigen Erfolge des „Thalia“-Ensembles hinzuweisen, das sich beim Lodzger Publikum von Vorstellung zu Vorstellung größere Beliebtheit verschafft hat. Auch diesmal wird die Sonntagsvorstellung wahrscheinlich ein gut besuchtes Haus bringen, denn dem Vorverkauf nach zu schließen, herrscht für das „Schwabeneest“ reges Interesse. Karten im Vorverkauf sind noch heute bei G. E. Kettel, Petrikauer 84, am Sonntag aber von 11 Uhr an an der Theaterkasse des „Scala“-Theaters zu haben.

Generalversammlung des Kirchengesangsvereins der St. Matthäugemeinde.

Am Sonntag, dem 27. November, fand im Kirchengesangsverein der St. Matthäugemeinde die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Den Vorsitz führte der Präses des Vereins, Herr Pastor A. Döfler. Aus den verlesenen Berichten ging hervor, daß der Verein im letzten Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet und zwar auf dem Gebiete des deutschen Kirchen- und Volksliedes. Der Verein hatte einen ansehnlichen Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen, und zwar wurden im Laufe des Jahres 14 aktive und 10 passive Mitglieder aufgenommen. Ausgeschlossen durch den Tod sind 2 Mitglieder. Die Zahl der Mitglieder beträgt 156, davon 76 aktiv und 80 passiv. Das Andenken der verstorbenen Mitglieder wurde durch das Lied „Wenn ich einmal soll scheiden“ geehrt. Nach dem Rücktritt und der Entlastung der alten Verwaltung wurden vom Vorsitzenden die Herren Alfons Mees und August Grünig als Beisitzende und Herr Thiele als Schriftführer berufen. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Vorstände der Aktiven Artur Born und Oswald Köhler, der Passiven Oskar Eckstein; Schriftführer: Otto Buchholz und Max Wunke; Kassierer: Maximilian Häbner und Alfred Kowalski; Archivare: Wilhelm Weinert und Georg Lehr; Vergütungskommission: Othmann Alex Brenner; Wirtschaftsleiter: Friedrich Schint; Witze: Paul Sennst, Herbst, Spielmann, Bestel und Hugo Meyer; Kartenverkauf: Kaufner, Bruno Meyer, Thiele und Bachtel; Ballotagekommission: S. Döhring, Profopel, A. Kaiser, Hermann Fiedler, Wilhelm Fiedler, A. Grünig und R. Frank; Revisionskommission: B. Kowalski, M. Fleischmann und E. Deutschmann. Ersatzmänner: Alfons Mees, Otto Köhler, R. Grünwald; Fahnenträger: R. Sennst, F. Schint, A. Schnee und R. Zerbe; Lokalwirte: A. Kaiser und Profopel.

Pariser Modejournal

„Paris Mode“

Seit Dezember bereits eingetroffen. Preis 2 Zloty Buch, und Zeitdruckenvertrieb „Volkspreffe“, Petrikauer 109

waltung gefunden wurde. Er teilt darin mit, daß er 20 000 Zloty unterschlagen habe. Er bitte, sich seiner Frau und seiner Kinder gut anzunehmen. Er wird steckbrieflich verfolgt. (p)

Venezya. Einbruch in ein Gemeindeamt. In der gestrigen Nacht drangen drei Männer in das Gemeindeamt in Biaskowice, Kreis Venezya, ein. Die Einbrecher kletterten an der Holzwand in den ersten Stock hinauf, drückten dort eine Fensterscheibe ein und kletterten in das Innere. Dann begaben sie sich in das Parterre, wo sie in das Zimmer eindrangen, in dem der Kassenschrank steht. Durch das Geräusch wurde jedoch der Sekretär aufgeweckt, der auf die drei Einbrecher mehrere Schüsse abfeuerte. Die Banditen flohen darauf auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren. (p)

Kalisz. Unfall während der Jagd. Auf den Feldern des Gutes Pociosow, Kreis Kalisz, hat sich ein blutiger Vorfall abgespielt. Janusz Kurowski begab sich zusammen mit seinem Bruder Witold auf die Jagd. Plötzlich stolperte Janusz, sein Gewehr entlud sich und die Ladung drang dem vor ihm gehenden Bruder in den Rücken. Witold Kurowski mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Kattowitz. Gift statt Natron eingenommen. Das Opfer eines verhängnisvollen Versehens wurde am Dienstag die 32 Jahre alte Stenotypistin Mathilde Pentalla in Nikolai. Während des Dienstes wurde sie von einem plötzlichen Unwohlsein betroffen und bat die Hausangestellte ihres Dienstherrn um ein bißchen Natron. Das Mädchen reichte der Kranken ein Pulver, das diese einnahm, ohne zu wissen, daß es Gift war. Von Magenkrämpfen befallen, begab sich Fr. Pentalla zu einem Arzt nach Kattowitz, der ihr eine Medizin verschrieb, ohne die Ursache der Schmerzen feststellen zu können. Erst Dr. Ka-